

Musik an der Grenze des Lebens



NEVER / FORGET / WHY?

Eröffnung der Kunstinstallation im Wiener
Rathaus

Sonntag 27. Januar 2019

Programmabfolge

Die drei Linden von Theresienstadt
Vlastimil Artur Polak

Hungerik dayn Ketssele
Moderchaj Gebirtig (Cello Solo)
...Tod nur rettet vor dem Tode
Hermann Adler

Anerkennung
Kurt Kapper

Wiegenlied für meinen Sohn im Krematorium
Aron Liebeskind

Nebel
Hermann Hakel

Draußen steht eine bange Nacht
Zofia Karpinska

Der Kamin
Ruth Klüger

Das Lied vom Brot
Henri Sternberg

Jüdisches Wiegenlied
Jascha Rabinowitsch

Waisenkinder aus Theresienstadt
Vlastimil Artur Polak

Ich kann nicht mehr lachen
Vlastimil Artur Polak

Leon Wolke
Andre Heller

Alle Vertonungen Johannes Winkler, außer Leon Wolke und Hungerik dayn Ketssele
Alle Arrangements Johannes Winkler

Es musizieren

Lea Strobl: Gesang
Helga Ramharter – Hauke: Violine, Gesang
Michaela Ringhofer: Cello
Christian Stocker: Percussion, Maultrommel
Hannes Winkler: Klavier, Gitarre, Gesang

Zusammenstellung Johannes Winkler, Grafik Umschlag: David Rankin

Adler, Hermann

Geboren am 2.10.1911 in Diosek/Preßburg. In Nürnberg aufgewachsen, Lehrer für Schwererziehbare in Niederschlesien, kam 1940 ins Ghetto Wilna, wurde Mitkämpfer beim Warschauer Ghettoaufstand, hat medizinische Experimente am eigenen Leib durchgemacht, wurde 1945 aus dem KZ Bergen-Belsen befreit und gelangte in die Schweiz, wo er als freier Schriftsteller tätig war.

„...Tod nur rettet vor dem Tode!“, zwischen 1941 und 1943 im Ghetto Wilna geschrieben.

Hakel, Hermann

Geboren am 12.8.1911 in Wien. Dort besuchte er die Kunstgewerbeschule. Aufenthalte in Rumänien (1931), in Italien (1933) und Frankreich (1936). Ab 1938 Verfolgung und Verhaftung. 1939 floh er nach Italien, wo er in verschiedenen Campi Concentramenti inhaftiert war. Er überlebte.

Nebel, Entstehungsdaten leider unbekannt.

Kaczerginski, Szmerke

1908 – 1954. Er war im Ghetto Wilna. Nachdem es ihm gelungen war, aus den sowjetisch gewordenen Wilna zu entkommen, lebte er kurze Zeit in Polen, übersiedelte später nach Paris. Schließlich kam er nach Buenos Aires, er kam bei einem Flugzeugunglück ums Leben.

Stiller und stiller, Im Ghetto Wilna geschrieben; Ponary: Ort etwa 10km von Wilna entfernt; ein großer Teil der Wilnaer Juden ist dorthin verschleppt und umgebracht worden.

Kapper, Kurt

Geboren am 5.2.1899 in Prag. Er war Zahnarzt, kam am 14.12.1941 ins KZ Theresienstadt, am 15.12.1943 nach Auschwitz, wo er am 16.2.1945 ermordet wurde.

Anerkennung (Auszüge), zwischen 1942 und 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt geschrieben.

Karpinska, Zofia

Geboren 1908 in Lemberg. War während der Okkupation im polnischen Untergrund tätig, 1942 trat sie der Polnischen Arbeiterpartei (PPR) bei. Im selben Jahr verhaftet, kam sie nach dem Gefängnisaufenthalt im Pawiak nach Majdanek, später nach Ravensbrück.

Draußen steht eine bange Nacht (KZ-Liebeslied), der ursprüngliche Text von 1943 war auf der Wanderung durch die diversen Lager ständig verändert worden. A.Kulisiewicz hörte diese Fassung 1945 in Sachsenhausen. Zu diesem Zeitpunkt hatte niemand mehr die Kraft, sich aus der Wirklichkeit ins Märchen zu träumen, man sah dem Tod ins Auge, die Poesie war nur noch ein abgerissener Fetzen ferner Erinnerung.

Klüger, Ruth

Geboren am 30.10.1931 in Wien. Sie war in Theresienstadt und Auschwitz inhaftiert, ihr Vater und Bruder wurden ermordet. Sie überlebte die KZs, wanderte am 15.10.1947 nach den USA aus. Sie lebt als Bibliothekarin und Schriftstellerin in Richmond/Kalifornien
Der Kamin (Meiner Freundin Hannah Ungar), 1944 mit 13 Jahren im Konzentrationslager Auschwitz geschrieben.

Liebeskind, Aron

Geboren 1918. Er war Uhrmacher und stammte aus der Gegend von Lublin. Kam 1942 nach Treblinka, wo er als Leichenträger arbeitete. Dort hatte er die Ermordung seiner Frau und seines dreijährigen Sohnes mit ansehen müssen. Nachts versteckte er das tote Kind unter einem Leichenhaufen – im Bewusstsein, dass er es am nächsten Tag ins Feuer werfen müsste. In dieser Nacht schrieb Liebeskind das *Wiegenlied* – in dieser Nacht wurde das Haar des 24jährigen weiß. Es gelang ihm die Fluch aus Treblinka. Unter dem Namen Goldfisch lebte er eine gewisse Zeit in Deutschland. Er wurde erneut verhaftet und nach Sachsenhausen deportiert. Dort sang er im Chor von Rosebery'd Arguto und wurde mit diesem 1943 in Auschwitz-Birkenau vergast.

Polák, Vlastimil Artur

Eigentlich Salomon Arthur Pollak – wurde am 3.4.1914 im nordmährischen Städtchen Mährisch-Aussee (Úsov) als Sohn des Rechtsanwalts Dr. jur. Julius Pollak geboren. Seine Ahnen waren väterlicherseits Dajjonim – Autoritäten des jüdischen Gesetzes. Die Vorfahren mütterlicherseits waren sephardisch. Dieser familiäre Hintergrund blieb für Polák stets präsent. Den Traditionen des kleinen Ausseer Ghettos fühlte er sich lebenslang verbunden, die jüdische Folklore war ihm vertraut. Ab dem 30. Oktober 1944 wurde Polák im Prager Sammellager „Hagibor“ interniert. Am 30. Januar 1945 wurde er nach Theresienstadt deportiert, wo er zuerst in der Bauverwaltung am Südberg, später als Ofenschlosser im Baublock der „Dresdner Kaserne“ arbeitete. Er wurde dort Mitglied der Widerstandsorganisation. Ihr Ziel war hauptsächlich, sich einer etwaigen Ausrottung aller verbliebenen Gefangenen, mit der man in den letzten Kriegswochen rechnen musste, aktiv zu widersetzen, wenn auch nur mit notdürftigen Mitteln. Nach der Befreiung wurde Polák für seine Widerstandstätigkeit ausgezeichnet. Die meisten seiner Verwandten – vier Geschwister inbegriffen – wurden von den Nazis in Konzentrationslagern ermordet. Alle Gedichte aus dem Zyklus: *Die Stadt der schwarzen Tore*, Gedichte aus Theresienstadt *Die drei Linden von Theresienstadt*, 1.3.1945; *Waisenkinder aus Theresienstadt*, 10.05. 1945; *Mir träumte* (für Ruth Stein)

Rabinowitsch, Jascha

Kam 1943 am Jom Kippur (September) aus dem Ghetto Libau ins KZ Kaiserwald bei Riga. Im Nebenlager Precu entstanden viele seiner Gedichte, darunter das *Jüdische Wiegenlied*. Im Frühling 1943 ging die SS von Lager zu Lager und holte die wenigen Kinder ab, die von den vorherigen Aktionen verschont worden waren. Wie durch ein Wunder blieben einige Kinder am Leben. An diese ist das Lied gerichtet. Jascha Rabinowitsch wurde am 3.5.1945, zwei Stunden bevor die britische Armee eintraf, in Neustadt (Schleswig-Holstein) von der SS erschossen.

Ruthowska, Maria

Geboren 1910 in Gidle bei Radomsko. Ökonomin, vor dem Krieg Journalistin. Kam mit dem Transport aus Radom im April 1942 nach Ravensbrück. Im Juli 1943 wurde sie ins Fabrikkommando Neubrandenburg – ein Außenlager von Ravensbrück – überstellt. 1944 arbeitete sie im Kommando Waldbau – einer unterirdisch angelegten Munitionsfabrik -, auch zu Neubrandenburg zugehörig. Im Jahre 1944 wurde ihr erster Mann, Tadeusz Rutkowski, in Groß-Rosen erschossen. Maria Rutowska gehörte zu den beliebtesten und bekanntesten KZ-Dichterinnen. *Meine Hände*, Der Text entstand im Jahre 1943 im Außenkommando des KZ Ravensbrück-Neubrandenburg. Dort befand sich tief unter der Erde und getarnt eine Fabrik für Flugzeuelemente.

Sternberg, Henri

Geboren am 30.7.1905 in Berlin, am 19.4.1967 in Pforzheim gestorben. Schrieb vor 1933 Gedichte, die in verschiedenen Zeitungen erschienen. Seit 1933 vollzog sich an ihm Schritt für Schritt das jüdische Schicksal im Dritten Reich. 1933 Schreibverbot, 1938 Berufsverbot. Seit 1941 wurde seine Familie allmählich ausgerottet – in Auschwitz vergast, in Buchenwald erschlagen, in Riga erschossen, andere erlagen in Lodz dem Typhus und verhungerten in Theresienstadt. Seine Schwester, die alle seine Manuskripte besaß, starb im KZ. Er selbst wurde nach Theresienstadt verschleppt. Obwohl er bereits bei seiner Einlieferung schwerkrank war, überlebte er als einziger seiner Familie und kehrte nach der Befreiung nach Pforzheim zurück. Er lebte dort als Graphologe und Schriftsteller *Das Lied vom Brot* (aus dem Zyklus „Theresienstadt“), im Konzentrationslager Theresienstadt geschrieben.

Gebirtig, Moderchaj

Eigentlich Mordche Bertig; geboren am 4.4.1877 in Krakau. Er war einjüdisch-polnischer Poet und Komponist. Er war Autodidakt und hat über 90 Lieder hinterlassen. Am 4. 6. 1942 wurde Gebirtig bei einer Aussiedlungsaktion zusammen mit seinem Künstlerkollegen, dem Maler Abraham Neumann im Krakauer Ghetto auf offener Straße von einem deutschen Soldaten erschossen.